

LEITARTIKEL



### Zeit für eine China-Strategie

Der chinesische Philosoph Sun Tzu, der zugleich General war, schrieb vor 2500 Jahren: „Taktik ohne Strategie ist der Lärm vor der Niederlage.“ In diesem Sinne lebt die westliche Welt derzeit in geräuschvollen Zeiten. Über China und wie mit ihm umzugehen sei, wird viel geredet, aber wenig nachgedacht. Eine Allianz mit meinerer Schollenern, von amerikanischen KP-Gegnern bis zu Deutschlands Grünen, pocht darauf, Menschenrechtsverletzungen, zur Sprache zu bringen“. Zugleich mahnen deutsche Maschinenbauer, möge sich ökonomisch bitte nicht selbst ins Knie schlagen. Und es ändert sich nichts. Der Kanzlerin gelang in den Regierungskonsultationen mit Premier Li Keqiang erneut ein leichliches Management akutecher Wiederherstellung. Das ist besser als gar nichts. Eine Strategie aber wird daraus nicht.

Eine Strategie hat nur China selbst. Das Land tut gar nichts Spektakuläres, es folgt nur seinem alten Denken: „Die größte Leistung“ leitet Sun Tzu, besteht darin, den Widerstand des Feindes ohne einen Kampf zu brechen. „China ist auf dem Weg zu diesem Ziel. Seine Dominanz wuchs stetig, ökonomisch wie militärisch, auch in Zeiten der Pandemie.“



3293 Tote an einem einzigen Tag: Die Behörden kommen mit den Bestattungen nicht mehr hinterher – und den Kliniken geht der Sauerstoff aus. Wer Glück hat, wird im Bus einer Hillsongmission mobil beatmet.

# Indien steht vor dem Kollaps

Mehr als 300 000 Neuinfektionen und 2700 Tote pro Tag, überlastete Krankenhäuser, zu wenig Sauerstoff und Medikamente, Krematorien, in denen die Feuer nicht mehr erlöschen – und dazu eine fragwürdige Politik. Die zweite Corona-Welle stürzt den Subkontinent in die Apokalypse.

Von Philipp Hedemann und Agnes Tandler

Vor manchen Krankenhäusern stauen sich die Krankenwagen und warten, ihre Patienten nicht los. Manche sind auf der Suche nach einem freien Platz, um die Leichen zu lagern. Alle Staaten, die eine Ausbreitung dieses Systems abhaken, müssen jetzt bei dessen Eindämmung kooperieren. Nicht nur EU und USA müssen zusammenrücken, auch Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland gehören ins Boot. Auf manchen Feldern, von Handel bis Klimaschutz, sollte diese demokratische Staatengruppe, die übrigens ebenfalls mehr als eine Milliarde Menschen vertritt, China mehr zusammenarbeit anbieten. Auf anderen Feldern aber, etwa bei der Freiheit der Schifffahrt im Südpazifik, einher mit dem Beginn eines diktatorischen Weges, der am Ende zur heutigen Massenüberwachung führte. Die wiederum lässt sich doppelte denn, als Ausdruck der Allmacht der chinesischen Führung, aber auch als Hinweis auf ihre Nervosität. Das Ende der Geschichte, das ahnt auch die KP, ist noch nicht erreicht.

So, sagt Dr. Sivuraj John, Chefarzt am renommierten Sir-Ganga Ram-Krankenhaus in Neu-Delhi, sei die Wirklichkeit in der zweiten Corona-Welle. Dramatisch, hoffnungslos, apokalyptisch. „Wir bekommen 60 bis 70 Leichen an Tag“, berichtet Pashupati Mandal vom Sarai-Kale-Idhar-Feldmatorium im Süden der indischen Hauptstadt. „Aber unser Krematorium ist nicht für 20 Tote pro Tag ausgelegt.“ Vor der Anlage wartet Angehörige seit Stunden. Hinterbliebene müssen in den Krematorien ausbleiben – und ihren verstorbene Angehörigen selbst einsichern.

Reuch, leises Weinen und feine Asche fallen die Luft. Trauernde in Schutzkleidung warten über Stunden. Autos kämpfen um Platz, um Tote auszuladen. Weil Delhi's Krematorien völlig überlastet sind, werden Parkplätze und andere Orte zweckentfremdet. In Sarai Kale Khan sind noch einmal 100 Verbrennungsplätze in einem nahen Park der Weltweit größten Ausgangspunkte Indien zu Beginn der Pandemie wieder, den Corona-Kollaps zu verhindern. Selbst China ist nicht so zügellos gegen die Ausbreitung des Virus vorgegangen. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft waren katastrophal. Staat und Hilfsorganisationen mussten Millionen Menschen mit Lebensmittellieferungen unterstützen. Doch die zunächst relativ geringen Infektions- und Todeszahlen schienen Premier Narendra Modi recht zu geben.

Die neue Corona-Welle aber war noch menschenlicher. Seit Anfang Juni letzten Jahres wurde der strikte Lockdown schrittweise gelockert – ohne einen klaren Plan zur weiteren Pandemiebekämpfung. Im Januar eröffnete die Metro in Neu-Delhi neue Stationen. Die Schulpflicht wurde wieder aufgehoben. Die Schulen in der Hauptstadt nach zehn Monaten Schließung ihren Betrieb wieder auf. Die allgemeine Stimmung war, dass das Virus besiegt sei. Als Indiens Impfkampagne im Januar anließ, fragten Politiker laut, ob das überhaupt noch nötig sei, wo doch die Bevölkerung bereits eine natürliche Herdenimmunität entwickelt haben. Im Nu waren die Massenveranstaltungen zurück, es gab wieder Walkampfkampfbereitungen, Sportereignisse mit Tausenden Zuschauern in Cricketstadien und Pilgerfahrten von Millionen Hindus zum Ganges-Fluss.

Die Regierung hatte ihre Augen fest auf ein Ziel gerichtet: die wichtige Wahl im Bundesstaat West-Bengalen zu gewinnen und dort endlich die hindu-nationalistische Bharatiya-Janata-Partei (BJP) an die Macht zu bringen. Noch am 17. April brüstete sich Premierminister Narendra Modi mit dem Erfolg der BJP für Covid vorkam. „Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.

Astrazeneca hatte das SII im Sommer 2020 befügt, eine Milliarde Dosen Covidvaccine in Indien zu produzieren. Doch die Einkommen zu liefern, Biskim sind am ersten 20 Millionen Dosen von Astrazeneca-Serum Covid-19. „Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.

Personal arbeitet im Überlebensmodus und bis zur körperlichen und emotionalen Erschöpfung und versucht, so viele Leben wie möglich zu retten“, berichtet Sivuraj John. „Mit der weltweit größten Ausgangspunkte Indien zu Beginn der Pandemie wieder, den Corona-Kollaps zu verhindern. Selbst China ist nicht so zügellos gegen die Ausbreitung des Virus vorgegangen. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft waren katastrophal. Staat und Hilfsorganisationen mussten Millionen Menschen mit Lebensmittellieferungen unterstützen. Doch die zunächst relativ geringen Infektions- und Todeszahlen schienen Premier Narendra Modi recht zu geben.“

„In Teilen der Bevölkerung herrscht Panik.“

Franklin Jones, Leiter der Hilfsorganisation World Vision in Indien

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass die zweite Welle so dramatisch werden würde.“

Sivuraj John, Chefarzt einer Klinik in Neu-Delhi

„Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.



3293 Tote an einem einzigen Tag: Die Behörden kommen mit den Bestattungen nicht mehr hinterher – und den Kliniken geht der Sauerstoff aus. Wer Glück hat, wird im Bus einer Hillsongmission mobil beatmet.

Seit Indiens Wahlkommission Ende Februar überlastet sind, werden Parkplätze und andere Orte zweckentfremdet. In Sarai Kale Khan sind noch einmal 100 Verbrennungsplätze in einem nahen Park der Weltweit größten Ausgangspunkte Indien zu Beginn der Pandemie wieder, den Corona-Kollaps zu verhindern. Selbst China ist nicht so zügellos gegen die Ausbreitung des Virus vorgegangen. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft waren katastrophal. Staat und Hilfsorganisationen mussten Millionen Menschen mit Lebensmittellieferungen unterstützen. Doch die zunächst relativ geringen Infektions- und Todeszahlen schienen Premier Narendra Modi recht zu geben.

„In Teilen der Bevölkerung herrscht Panik.“

Franklin Jones, Leiter der Hilfsorganisation World Vision in Indien

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass die zweite Welle so dramatisch werden würde.“

Sivuraj John, Chefarzt einer Klinik in Neu-Delhi

„Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.

World-Vision-Mitarbeiter und deren Familienmitglieder haben sich schon mit dem Coronavirus infiziert. Allein in der letzten Woche starben zwei von ihnen. „Vor allem der Mangel an Sauerstoff für Beatmungspatienten macht Jones Sorge. Die Regierung setzt nach einigen Zögern Milliarden für Sauerstoff und Züge ein, um Sauerstoff in die besonders betroffenen Hauptstadt zu bringen, und in den sozialen Netzwerken und auf dem Schwarzmarkt versuchen verzweigte Angehörige zu übervertreten. Freisen überlebenswichtige Sauerstoffflaschen aufzutreiben. „Leider horten auch Erkrankte, die nicht beatmet werden müssen, Sauerstoff und wichtige Medikamente für den Notfall. Das verschärft die Lage“, sagt Franklin Jones. „Die Regierung hat die Industrie angewiesen, sofort Sauerstoff herzustellen, aber sie befürchte, dass die dramatische Situation sich noch mindestens zehn Tage lang verschlimmern wird, bevor sie sich hoffentlich entspannt.“

Die Regierung hat die Hilfsorganisationen deshalb gebeten, bei der Beschaffung von Sauerstoff und medizinischer Ausrüstung zu unterstützen. Außerdem kauft World Vision über die Impfkampagne der Regierung auf. Denn viele haben Vorbehalte – vor allem, weil noch immer Fake News über mögliche Nebenwirkungen verbreitet werden. Weniger als 2 Prozent der Bevölkerung sind geimpft.

„In Teilen der Bevölkerung herrscht Panik.“

Franklin Jones, Leiter der Hilfsorganisation World Vision in Indien

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass die zweite Welle so dramatisch werden würde.“

Sivuraj John, Chefarzt einer Klinik in Neu-Delhi

„Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.



Eine Stadt im Ausnahmezustand: Die Behörden haben einen Park in Neu-Delhi abblotzen lassen, damit Leichen dort verbrannt werden können (oben). Derweil immer mehr Menschen mit Schwerekranken durch die Stadt – und finden keine Krankenhäuser mehr, die die Covid-Patienten aufnehmen.

## Mutation macht Drogen keine Sorge

Virologe hält die Gefahr durch die indische Virusvariante B.1.617 für „überschätzt“

Von Gisele Gross

Berlin. Gerade erst ist in Indien eine neue Virusvariante entdeckt worden. Hat sie die katastrophale Lage auf dem Subkontinent verursacht? Muss die Welt insgesamt nun neue Ausbrüche fürchten? So einfach ist es aus Sicht des Experten für Coronasprecher, Christian Drosten, nicht. „Der Virologe zeigt sich angesichts der bisherigen Erkenntnisse über die Corona-Variante B.1.617 relativ gelassen. Anhand der sehr kleinen verfügbaren Datenbasis lässt sich darauf schließen, dass die Variante nicht allein die heftige Infektionswelle in dem Land verursacht, sondern dies ist mehr eine platt verstreute, sagt Drosten, dass in Deutschland „mehr als nur sehr geringe Risikogruppen“ zum Winter hin eine einmalige Aufreinigung bekommen wie bei der Grippezeitimpfung. Vermutlich könnten dann bereits Impfstoffe mit einem Update zu neuen Varianten zum Einsatz kommen.“

Bisherige Studien zeichnen ein Bild der Wirkung relativ kurz nach der Impfung – wenn Geimpfte den optimalen Immunschutz aufbauen haben, betonte Drosten. „Nach ein paar Monaten werde sich das Bild ändern.“ Dann werden die Impfstoffe wahrscheinlich beginnen. Gleichzeitig sei B.1.617 etwas verbreitungsfähiger und resistent. In der Fachsprache ist von Immunescape, Immunevasion, die Rede. Diese Eigenschaft sei bei B.1.617 leicht ausgeprägt. Das sei indes auch im Vergleich mit anderen Varianten nichts, was einen wirklich groß beeinträchtigt.“

„In Indien kommen derzeit aus Sicht Drostens mehrere Hektare zu einem Herdennachschub in einer Studie zufolge bei Weitem noch nicht erreicht gewesen. Es werde nun eine Bevölkerungsgruppen durchsucht, die schon ein bisschen die Anfängersymptome aufwiesen.“

„Das muss in der Öffentlichkeit mit beachtet werden, aber es ist noch nicht skandalisiert worden.“

Sivuraj John, Chefarzt einer Klinik in Neu-Delhi

„Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.

KOMMENTAR



### Merz in Lauerstellung

Armin Laschet hat nie große Zweifel an seiner Wertschätzung für Friedrich Merz aufgenommen. Die Kämpfe in der Union um CDU-Vorsitz und Kanzlerkandidatur haben zwar Laschet und seinen ewigen Widersacher Norbert Röttgen weiter entzweit, nicht aber Laschet und den bei der CDU-Vorsitzendenwahl ebenso wie Röttgen unterlegenen Merz. Wenn gleich Laschet nicht erbat war, dass Merz nach der Wählerklappe Bundeswirtschaftsminister werden wollte. Und zwar sofort.

Von Edmet zugt Laschet Entscheidung für Merz im CDU-Team für die Bundestagswahl aber nicht. Er braucht ihn dringend, um die eigene Klientel im Zaum zu halten. Die beiden äußeren Knappen Niedlergen von Merz erst gegen Anzegerer Kramp-Karrenbauer und dann gegen Laschet bewusst den großen Ausschall, den er in der CDU hat. Er kann enttäuschte Süder-Fans für die CDU zurückgewinnen und kommt mit seinen konservativen und polarisierenden SII in Ostdeutschland besser an als Laschet.

Merz hat nun Ausschall auf ein Ministeramt nach der Wahl – falls die Union wieder in die Regierung kommt. Der Wahl ist, ist dem 65-jährigen auch ein dritter Anlauf zum Parteivorsitz zumutbar. Merz hat die nötige Erfahrung und das Wesen des Amt. Und was hatte Merz während des Ringens von Laschet und Söder um die Kanzlerkandidatur so schön gesagt: „Soll die CDU mal so einen direkten Vorsitzenden in gut zwei Jahren an die Spitze zu wählen, ist es sicherlich schon in die Nähe des Scheiterns gerückt, dies aber als Schützenhilfe zu verkaufen. Die Substanz war jedoch: Merz hat sich letzten Besseren. Er sitzt Laschet nun ganz offiziell im Nacken.“

„doch Ingendwas ist mit diesem V...“  
 „Zuvor hatte bereits die Weltgesundheitsorganisation vor vordem...“  
 „Muss die Welt insgesamt nun neue Ausbrüche fürchten? So einfach ist es aus Sicht des Experten für Coronasprecher, Christian Drosten, nicht.“  
 „Der Virologe zeigt sich angesichts der bisherigen Erkenntnisse über die Corona-Variante B.1.617 relativ gelassen.“  
 „Anhand der sehr kleinen verfügbaren Datenbasis lässt sich darauf schließen, dass die Variante nicht allein die heftige Infektionswelle in dem Land verursacht, sondern dies ist mehr eine platt verstreute, sagt Drosten, dass in Deutschland „mehr als nur sehr geringe Risikogruppen“ zum Winter hin eine einmalige Aufreinigung bekommen wie bei der Grippezeitimpfung.“  
 „Vermutlich könnten dann bereits Impfstoffe mit einem Update zu neuen Varianten zum Einsatz kommen.“  
 „Bisherige Studien zeichnen ein Bild der Wirkung relativ kurz nach der Impfung – wenn Geimpfte den optimalen Immunschutz aufbauen haben, betonte Drosten.“  
 „Nach ein paar Monaten werde sich das Bild ändern.“  
 „Dann werden die Impfstoffe wahrscheinlich beginnen.“  
 „Gleichzeitig sei B.1.617 etwas verbreitungsfähiger und resistent.“  
 „In der Fachsprache ist von Immunescape, Immunevasion, die Rede.“  
 „Diese Eigenschaft sei bei B.1.617 leicht ausgeprägt.“  
 „Das sei indes auch im Vergleich mit anderen Varianten nichts, was einen wirklich groß beeinträchtigt.“  
 „In Indien kommen derzeit aus Sicht Drostens mehrere Hektare zu einem Herdennachschub in einer Studie zufolge bei Weitem noch nicht erreicht gewesen.“  
 „Es werde nun eine Bevölkerungsgruppen durchsucht, die schon ein bisschen die Anfängersymptome aufwiesen.“  
 „Das muss in der Öffentlichkeit mit beachtet werden, aber es ist noch nicht skandalisiert worden.“  
 „Sivuraj John, Chefarzt einer Klinik in Neu-Delhi“  
 „Das gesamte Personal arbeitet im Überlebensmodus“, Chefarzt Sivuraj John ist trotz der Katastrophe optimistisch, den Kampf gewinnen zu können.“